

Die Angst des Zahnarztes vor dem Patienten



Christian Rauch

Am Anfang meiner beruflichen Tätigkeit vor nun mehr als 15 Jahren stand die Notwendigkeit die während des Studiums mehr in Theorie als in Praxis erworbenen Fähigkeiten durch das tägliche Tun weiter auszubilden. Befundaufnahme, Diagnostik und die daraus abgeleitete Therapie orientierte sich nahezu ausschließlich am rein dentalen Geschehen. Durch zahlreiche Fortbildungen versuchte ich den sog. „lege

artis“ Standard im Rahmen meiner Bemühungen zu erfüllen – nicht selten unter deutlicher Mißachtung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Doch nicht immer dankten die Patienten den von mir betriebenen Aufwand. „Herr Doktor, die Prothese drückt immer noch ...“ oder „Wenn ich fest zubeiße, knirscht es noch ein wenig auf der neuen Brücke ...“ – manche Patienten erschütterten mein Vertrauen in die geleistete Arbeit bis in die Grundfeste und zwar weit über gesunde Selbstzweifel hinaus. Auch verdrängte ich die Gefühle, die in mir entstanden, wenn ich z.B. einem Patienten sagen mußte, daß mir ein Wurzelkanalinstrument abgebrochen war. Mein Beschwerdemanagement war eine Katastrophe. Jede Reklamation an einer Arbeit oder einer gestellten Rechnung (Stichwort „Beihilfe“) kam mir als direkter Angriff auf meine Person vor. Die vielfach propagierte „Abdingung“ fand in meiner Praxis aus Angst vor Patientenabwanderung so gut wie nicht statt. Mehr und mehr begann ich auch zu erahnen, daß die Qualität zahnärztlicher Tätigkeit von den Patienten nach anderen Kriterien beurteilt wird als z.B. dem Ausmaß eines Kronenrandspaltes. Und das machte alles noch schwieriger

Mein persönlicher Ausweg aus diesem Dilemma ist die Hypnose. Die Prinzipien von Pacing, Rapport und Leading ermöglichen mir im Praxisalltag, auch außerhalb der formalen Hypnose, einen intensiven und tragfähigen Kontakt u.a. zu interessanten Patienten herzustellen. Immer wieder fasziniert mich, wie schnell mittels verbalen und nonverbalen Pacing der Rapport aufgebaut wird.

Die Werkzeuge des NLP verfeinern meine Sinneswahrnehmungen und erweitern meine kommunikativen Möglichkeiten. Supervision hilft, die menschliche Seite des Kronenrandspaltes besser zu verstehen. Das Selbstvertrauen auf das fachliche Können steigt und die Angst vor der Abdingung sinkt.

Es gibt sicherlich viele erfolgreiche Wege mit den Anforderungen der Patienten an eine fachliche, organisatorische und menschliche Kompetenz umzugehen. Hypnose und hypno-suggestive Kommunikation ist meiner Meinung nach einer der faszinierendsten davon.

In diesem Sinne viel Spaß mit der neuen Ausgabe der DZzH.

Eines

Christian Rauch

DGZH intern

- 6** Brief des Präsidenten an die Mitglieder
- 10** Protokoll der Mitgliederversammlung

aus Wissenschaft und Praxis

- 13** Oralchirurgische Behandlung einer mehrfach behinderten Patientin in Medizinischer Hypnose von Dirk Hermes, Jutta Stec, Samer G. Hakim, Peter Sieg
- 18** Kinderhypnose – Der erste Zahnarztbesuch von Gabi Behneke
- 22** Die Symbol Induktion Dr. Robert Schoderböck

Who-is-who im Trainerland

- 25** Interview mit Dr. Robert Schoderböck

Termine

- 30** Übersicht über Termine der Regionalstellen

Originalarbeit

- 27** Therapie chronischer Schmerzen und psychosomatischer Störungen Dr. Walter Schulze
- 38** Fortgeschrittene Methoden zur hypnotischen Schmerzbewältigung Gerhard Schütz, Horst Freigang
- 44** Psychodramatisch- soziometrische Teamaufstellungen Angela Janouch

Dies und das

- 50** Zehn Jahre GOZO - Ein kleiner Rückblick von Gerhard Schütz
- 52** Bei der Zauberfrau und ihrer Fee – ein Fallbericht zur „KraftTier-Induktion“ Gabi Behneke

Aus den Regionalgruppen

- 54** Terminankündigungen / Neugründungen

Aus den Regionalstellen

- 56** Kursangebote



Seite 13

Oralchirurgische Behandlung – der besondere Fall

Oralchirurgische Behandlung einer durch einen Hirntumor mehrfach behinderten Patientin, die anstatt einer ursprünglich empfohlenen Behandlung in Narkose eine Therapie unter kombinierter Lokalanästhesie / Medizinischer Hypnose wünschte.

Seite 18

Kinderhypnose – Der erste Zahnarztbesuch

Die Erfahrungen, die ein Kind bei seinem ersten Zahnarztbesuch macht, sind für die spätere Behandlung von großer Bedeutung.



Seite 50

10 Jahre GOZO - Ein kleiner Rückblick

Dieses Jahr war ein besonderes Jahr. Zum zehnten Mal fand auf Gozo das internationale Supervisionsseminar statt.